

„πέμπει δέ μιν Λυκίην δέ, πόρεν δ' ὃ γε σήματα λυγρὰ
γράψας ἐν πίνακι πτυκτῶ θυμοφθόρα πολλά,
δείξει δ' ἠνώγειν ᾧ πενθερῶ ὄφρ' ἀπόλοιτο.“

„Und er schickte ihn nach Lykien und gab ihm verderbliche Zeichen,
In eine zusammengelegte Tafel geritzt, todbringende, viele,
Und befahl, sie dem Schwiegervater zu zeigen, um ihn zu verderben.“ (Hom. Il. 6,168ff.)

„Wie kann man nur auf den Gedanken kommen, daß Menschen durch Briefe miteinander
verkehren können! Man kann an einen fernen Menschen denken, und man kann einen nahen
Menschen fassen, alles andere geht über Menschenkraft.“ (Franz Kafka, Briefe an Milena)



Zusammengestellt von:

Raimund Fichtel

LMU München

Abteilung für Lateinische und Griechische Philologie

Wintersemester 2013/14

1. „Epistolographie“ - Begriffsbestimmung

„Brief“ – die verschiedenen Etymologien:

SPRACHE	BEGRIFF	WURZEL
Deutsch	Brief	brevis, e
Griechisch	τὰ γράμματα	γράφω
Griechisch	ἡ ἐπιστολή	ἐπιστέλλω
Latein	litterae	littera
Latein	epistula	ἐπιστέλλω

Synonymische Differenzierung

LITTERAE Allgemeiner Ausdruck, der dem deutschen „Schreiben“ entspricht; Schwerpunkt liegt nicht auf der Form, sondern auf dem Inhalt; „litterae“ wird besonders von amtlichen Schriftstücken, Urkunden und offiziellen Schreiben gesagt.

EPISTULA „epistula“ entspricht dem deutschen „Brief“, der an seiner inneren sowie äußeren (brieflichen) Form sofort als ein solcher erkannt werden kann; „epistula“ ist der eigentliche Ausdruck für „Privatbrief“.

Entsprechende Differenzierung im Griechischen:

- τὰ γράμματα \cong litterae
- ἡ ἐπιστολή \cong epistula

„Epistolographie“

(ἐπιστολή: Brief; γράφειν: schreiben)

DEFINITION:

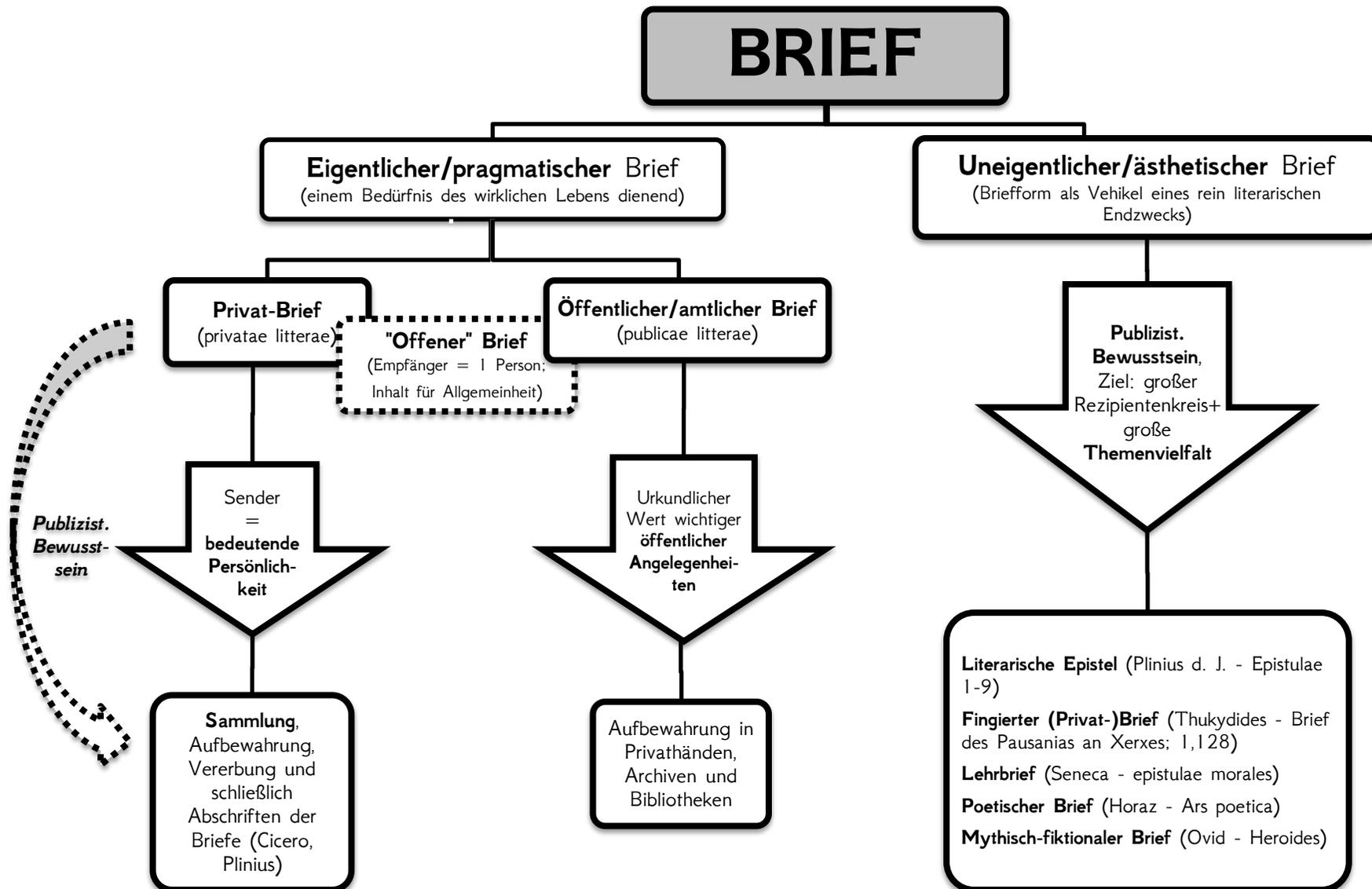
Der Begriff „Epistolographie“ bezeichnet in erster Linie die **Gattung des literarischen Briefes**. Eine klare Abgrenzung zum privaten Brief ist nicht möglich, da auch bei privater Korrespondenz stets eine **kultivierte, stilsichere und öffentlichkeitsfähige Briefform** angestrebt wurde.

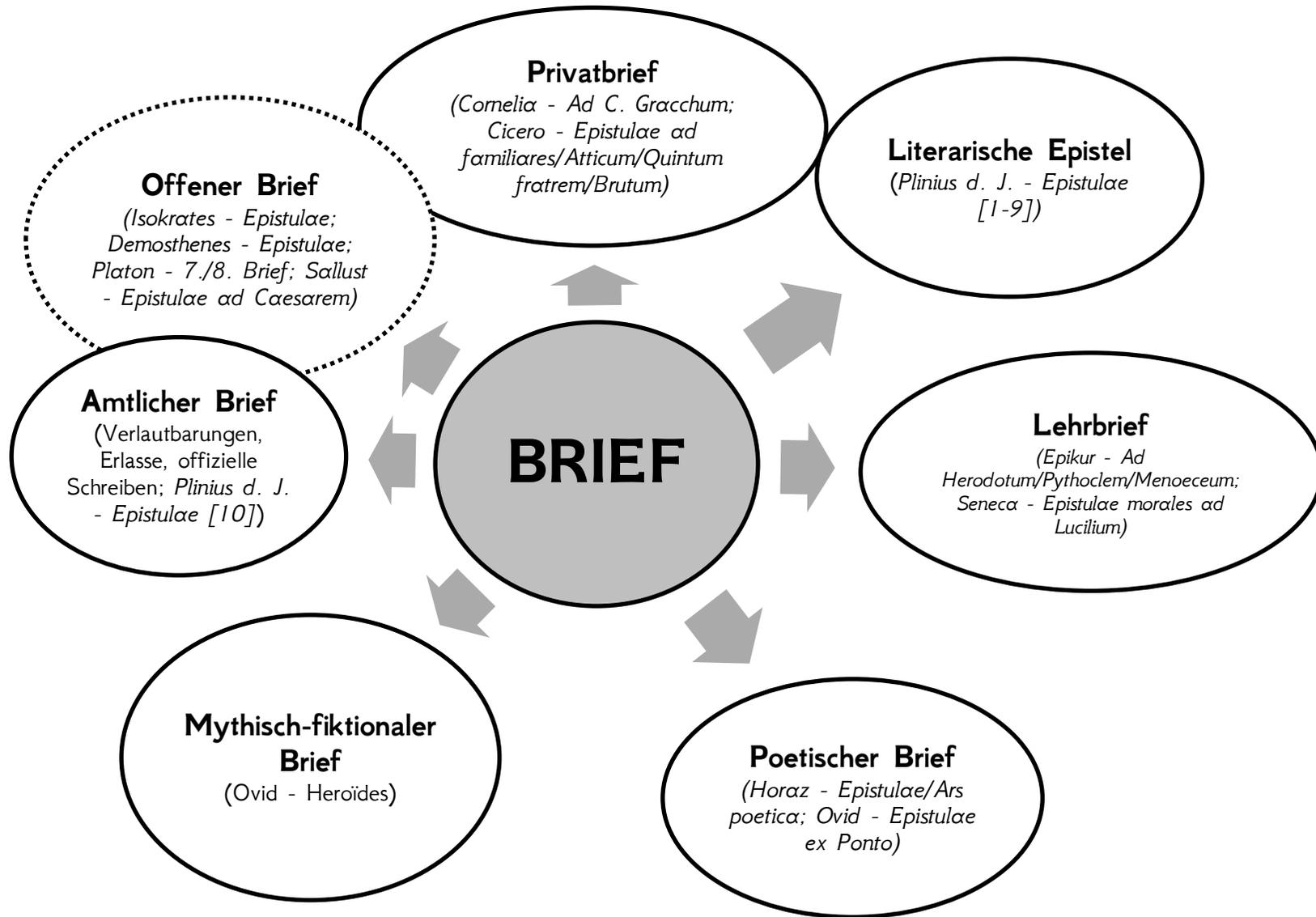
→ Demetr. Eloc. 224:

„δεῖ γὰρ ὑποκατεσκευάσθαι πως μᾶλλον τοῦ διαλόγου τὴν ἐπιστολήν. (...) ἢ δὲ [ἐπιστολή] γράφεται καὶ δῶρον πέμπεται τρόπον τινά.“

„Denn es ist nötig, dass der Brief **irgendwie mehr Zierde hat als das Gespräch**. (...) Er wird geschrieben und gewissermaßen als Geschenk versandt.“

2. Gattungen des Briefes





3. Briefbestandteile und Aufbau

Präskript	Φίλιππος Θέωνι χαίρειν (ἐπιστέλλει/λέγει)
Formula salutis	Cicero Attico salutem (dat/dicit) Εἰ ἔρρωσαι, εὖ ἂν ἔχοι· ἔρρώμεθα καὶ αὐτοί Si vales, bene est, ego valeo (nach Sen. Epist. 15,1 veraltet) ¹
Corpus	Hauptteil des Briefes
Sorgeformel	ἐπιμέλου σεαυτοῦ, ὅπως ὑγιαίνης. cura, ut valeas.
Schlussgruß	ἔρρωσο. vale.
Datum, Ort	z.B. Data III Kal. Iun. Thessalonicae (Cic. Att. 3,8,4) →wird jedoch selten angefügt.

Da sich die Theorie und Praxis des Briefschreibens unter dem **Einfluss der Rhetorik** entwickelte und das **Abfassen fingierter Briefe einen Teil der rhetorischen Ausbildung** darstellte, lässt sich **in formaler Hinsicht der grobe Bauplan einer „Rede“ (oratio)** auf den Brief übertragen:

SALUTATIO	Präskript, Formula salutis
CAPTATIO BENEVOLENTIAE	Formula salutis
NARRATIO	Corpus
PETITIO	
CONCLUSIO	Sorgeformel, Schlussgruß, Datum, Ort

¹ Sen. Epist. 15,1: „*Mos antiquis fuit, usque ad meam servatus aetatem, primis epistolae verbis adicere 'si vales, bene est, ego valeo'. Recte nos dicimus 'si philosopharis, bene est'.*“ („Es **war in alten Zeiten** Gewohnheit, was sich bis in meine Zeit gehalten hat, den ersten Worten eines Briefes hinzuzufügen: ‚Wenn du gesund bist, ist es gut, ich bin gesund‘. Richtig sagen wir: ‚Wenn du philosophierst, ist es gut‘.“)

4. Wesen und Merkmale des Briefes:

1) Demetr. Eloc., 223:

„Ἀρτέμων μὲν οὖν ὁ τὰς Ἀριστοτέλους ἀναγράφας ἐπιστολάς φησιν, ὅτι δεῖ ἐν τῷ αὐτῷ τρόπῳ διάλογόν τε γράφειν καὶ ἐπιστολάς· εἶναι γὰρ τὴν ἐπιστολὴν οἷον τὸ ἕτερον μέρος τοῦ διαλόγου.“

„Artemon also, der die Briefe des Aristoteles aufschreiben ließ (d.h. herausgegeben hat), sagt, dass ein Gespräch und Briefe auf die gleiche Weise zu verfassen seien; denn ein Brief sei wie **einer von zwei Gesprächsteilen.**“

2) Demetr. Eloc., 227:

„σχεδὸν γὰρ εἰκόνα ἕκαστος τῆς ἑαυτοῦ ψυχῆς γράφει τὴν ἐπιστολὴν.“

„Denn nahezu als ein **Bild der eigenen Seele** verfasst jeder einzelne seinen Brief.“

3) Demetr. Eloc., 234:

„στοχαστέον γὰρ καὶ τοῦ προσώπου, ᾧ γράφεται [ἡ ἐπιστολή]“

„Denn es ist auch **Rücksicht zu nehmen auf die Person**, für die [der Brief] geschrieben wird.“

4) Cic. Phil. 2,7:

„[epistolae sunt] **amicorum conloquia absentium.**“

„[Briefe sind] **Gespräche mit abwesenden Freunden.**“

5) Cic. Att. 9,10,1:

„(...) **tecum ut quasi loquerer**, in quo uno acquiesco, (...) **nescio quid nullo argumento proposito scribere institui.**“

„(...) **um gleichsam mit dir ein Gespräch zu führen**, was mich als einziges zur Ruhe bringt, habe ich beschlossen, dir zu schreiben, obwohl gar kein Anlass vorliegt.“

6) Cic. fam. 15,16,1:

„fit enim nescio qui ut **quasi coram adesse videre**, cum scribo aliquid ad te.“

„Denn irgendwie kommt es mir vor, **als seist du gleichsam leiblich anwesend**, wenn ich dir irgendetwas schreibe.“

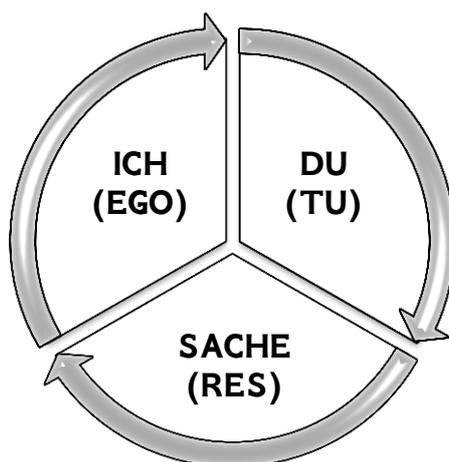
7) Cic. fam. 3,11,2:

„**complexus igitur sum cogitatione te** „Ich umarme dich also in **Gedanken**, obwohl
absentem.“ du nicht da bist.“

8) Plin. epist. 6,16,22:

„*Aliud est enim epistulam, aliud historiam,* „Denn einen Brief zu schreiben ist etwas
aliud amico, aliud omnibus scribere.“ anderes als Geschichtsschreibung, **dem**
Freund zu schreiben etwas anderes als für
alle.“

- Der Brief ist **seinem Wesen nach ein Gespräch** mit durch Verschriftlichung bedingter Raum- und Zeitdistanz (Phasenverzug)
Besonderheit:
 - Einsamkeit des schreibenden Ichs (im Extremfall: Krankheit, Gefangenschaft, Exil)
 - Einsamkeit des rezipierenden Ichs
 - Möglichkeiten und Grenzen brieflicher Kommunikation liegen in der **Stellung zwischen Monolog und Dialog**
- **Amicitia**-Verhältnis zwischen Sender und Empfänger (vornehmlich beim Privatbrief)
- Brief als **sprachliches Äquivalent der Person**
- **Fiktion der Gegenwart des Adressaten**
- Brief als **Mittel des Ausdrucks von Subjektivität**
- **Hauptkonstituenten** brieflicher Kommunikation:



- Die Dominanz und Ausprägung jeweiliger Konstituenten sowie die jeweils durch den Brief auf eine bestimmte Art und Weise zu vermittelnde Sache bestimmt die Form und Art des Briefes!
- **Anpassung an den Adressaten**, da der Empfänger nicht unmittelbar zurückfragen kann.

5. Der Briefstil

1) Demetr. Eloc., 223:

„ὁ ἐπιστολικὸς χαρακτήρ δεῖται
ἰσχύουτος.“

„Der Briefstil bedarf der **Schlichtheit**.“

2) Demetr. Eloc., 231:

„Εἰ γάρ τις ἐν ἐπιστολῇ σοφίσματα
γράφει καὶ φυσιολογίας, γράφει μὲν, οὐ
μὴν ἐπιστολὴν γράφει.“

„Denn **wenn jemand** in einem Brief **schlaue Gedanken niederschrieb** und **Naturwissenschaft (betriebe)**, dann schreibt er zwar, aber **einen Brief schreibt er gewiss nicht**.“

3) Demetr. Eloc., 235:

„Καθόλου δὲ **μεμίχθω** ἢ ἐπιστολὴ κατὰ
τὴν ἔρμηνείαν ἐκ δυοῖν χαρακτήρων
τούτων, **τοῦ τε χαριέντος καὶ τοῦ
ἰσχυνοῦ**.“

„Im Allgemeinen aber soll der Brief in seinem Ausdruck **eine Mischung** aus zwei Eigentümlichkeiten sein, (eine Mischung) **aus dem Eleganten und dem Schlichten**.“

4) Cic. fam. 9,21,1:

„*Epistulas vero **cotidianis verbis** texere solemus.*“

„Briefe pflegen wir in **Worten des Alltags** abzufassen.“

5) Cic. fam. 2,4,1:

„*Epistularum genera multa esse non ignoras (...) unum (...), ut **certiores faceremus absentis** si quid esset quod eos scire aut nostra aut ipsorum interesset. (...) reliqua sunt epistularum genera duo (...) unum **familiare et iocosum, alterum severum et grave.***“

„Dass es viele Arten von Briefen gibt, weißt du bestimmt (...) eine (...), um **Leute, die abwesend sind, zu benachrichtigen**, wenn es etwas gibt, das für sie zu wissen in unserem oder ihrem eigenen Interesse ist. (...) Übrig bleiben zwei Arten von Briefen (...) die eine **vertraulich und scherzhaft**, die andere **ernst und gehaltvoll**.“

- **Schlichtheit**
- Nähe zur **Umgangssprache**
- Unaufdringliche **Eleganz**

- **Klarheit** im Ausdruck, denn der Empfänger kann nicht unmittelbar zurückfragen.
- **keine wissenschaftlichen Inhalte**
 - Anmerkung: Demonstration von Bildung hat nichts mit Wissenschaft zu tun, sondern ist Ausprägung eines urbanen Lebensgefühls, ganz besonders innerhalb der gebildeten römischen Oberschicht.

6. Bibliographie

CLAUSS, E.-M.: Brief, in: Burdorf, D. (Hrsg.): Metzler Lexikon. Literatur, Stuttgart 2007, S. 98.

DZIATZKO, K.: Brief, in: RE (Bd. III,1), Stuttgart 1897, S. 836-843.

GÖRGEMANNS, H.: Epistel, in: Der Neue Pauly (Bd 3. Cl-Epi), Stuttgart 1997, S. 1161-1164.

GÖRGEMANNS, H.: Epistolographie, in: Der Neue Pauly (Bd 3. Cl-Epi), Stuttgart 1997, S. 1166-1169.

KRASSER, H.: P. Caecilius Secundus, C. (der Jüngere), in: Der Neue Pauly (Bd. 9. Or-Poi), Stuttgart 2000, S. 1141-1144.

MÜLLER, W. G.: Brief, in: Ueding, G. (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik (Bd. 2. Bie-Eul), Tübingen 1994, S. 60-76.

ZIMMERMANN, B. (Hrsg.): Metzler Lexikon antiker Literatur. Autoren, Gattungen, Begriffe, Stuttgart, 2004.